

# WÄSMELI

*Sozialpädagogisches Wohnen  
für Kinder und Jugendliche*

**JAHRESBERICHT 2005**

# Ferienhaus «Alverna»

*Das Seraphische Liebeswerk Luzern besitzt in Sörenberg ein Ferienhaus mit 2 Wohnungen.*

*Dieses wird auch an Aussenstehende vermietet. Die Wohnungen bieten für 8 bzw. 6 Personen Platz und eignen sich für Sport- und Ferienaufenthalte, für Familien mit Kindern, Gruppen sowie für Kurse und Klausurtagungen. Die Lage ist sehr ruhig, nahe bei Dorf und Einkaufsmöglichkeiten. In der Nähe befinden sich das Hallenbad, eine Minigolfanlage und eine Rodelbahn. Sörenberg ist der ideale Ort für Winter- und Sommersport!*



*Interessenten melden sich beim:  
Seraphischen Liebeswerk Luzern  
Telefon 041 458 19 85  
Fax 041 458 19 88  
E-Mail: [steger.rain@bluewin.ch](mailto:steger.rain@bluewin.ch)  
(Geschäftsführerin SLW)*

# Helfen...

*...durch eine Aktivmitgliedschaft im Verein Seraphisches Liebeswerk Luzern*

*...durch Empfehlung unserer Institution für Spenden anlässlich von Familienanlässen und Todesfällen*

*...durch letztwillige Verfügungen*

*...durch Aktionen von Vereinen und Clubs zugunsten unserer Institution*

*...durch den Kauf unserer Trauerkarten (geistige Blumenspenden) in den Papeterien oder direkt bei unserem Sekretariat, Kapuzinerweg 39, 6006 Luzern (Tel. 041 429 72 72) ([info@waesmeli.ch](mailto:info@waesmeli.ch))*

*...durch Spenden auf unser Postcheckkonto 60-1182-1 (Seraphisches Liebeswerk Luzern)*

*Damit ermöglichen Sie:*

- bestimmte Anschaffungen, Aufwendungen oder Aktivitäten der Institution WÄSMELI, die nicht anderweitig finanziert werden können*
- berufliche Ausbildung von Jugendlichen*
- Unterstützung Alleinerziehender und Familien in finanziellen Notlagen*
- Finanzhilfe in Notlagen, bei denen nicht anderweitig geholfen wird*

*Geschätzte Damen und Herren*

*Gerne geben wir Ihnen mit vorliegender Broschüre einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Vereins «Seraphisches Liebeswerk Luzern» (SLW). Zusammen mit dem Heimleiter und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des WÄSMELI sowie der Geschäftsführerin blickt der Vorstand auf ein spannendes Geschäftsjahr 2005 zurück.*

*Zentrum unserer Tätigkeit bildete wie in der Vergangenheit der soziale und pädagogische Einsatz gegenüber Familien, Alleinerziehenden sowie gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen im WÄSMELI. Einige Ausschnitte dieses Engagements finden Sie in den nachstehenden Berichten.*

*Zwei Aspekte seien an dieser Stelle besonders hervorgehoben. Zum einen die bauliche Sanierung unserer Liegenschaft, welche im Jahr 2005 begonnen wurde. Bereits erstrahlt das Hauptgebäude in neuem Glanz. Die Arbeiten schreiten zügig voran und die aufwändige Planung zeigt ihre Früchte, so konnten die Kostenvorgaben bisher weitgehend eingehalten werden. Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnte der Betrieb parallel zur Bauerei praktisch reibungslos aufrechterhalten werden.*

*Ein zweiter Punkt war ebenso wesentlich. Insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Sparmassnahmen des Kantons wurde das Betreuungskonzept dahingehend überdacht, dass die Sozialpädagoginnen und -pädagogen noch vermehrt fallbezogene Verantwortung übernehmen sollen (Case Management). Dieser Ansatz wird nun im laufenden Jahr weiter konkretisiert und umgesetzt. Wie wichtig seriöse und fachlich kompetente Arbeit ist, zeigen die unerfreulichen Schlagzeilen betreffend Platzierungen im Ausland. Die Qualität der Angebote muss daher im Vordergrund stehen. Damit die hohen Anforde-*

*rungen an die pädagogische Tätigkeit aber erfüllt werden können, müssen eben auch die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.*

*Die Herausforderungen werden uns nicht ausgehen. So hat sich der Trägerverein neben dem Abschluss der zwei erwähnten Bereiche insbesondere mit der künftigen Zusammenarbeit mit dem Kanton zu beschäftigen. Die eingeleitete Totalrevision des Heimfinanzierungsgesetzes wird unter anderem zu einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton führen. Nicht zuletzt deshalb hat der Vorstand mittlerweile auch die Leitbilddiskussion wieder aufgenommen.*

*Es ist beruhigend zu wissen, dass bei all diesen Aufgaben auf die hohe Motivation und das solide fachliche Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezählt werden darf. Der Vorstand ist überzeugt, dass wir gemeinsam mit unserem Personal und Ihrer grosszügigen Unterstützung das soziale und pädagogische Engagement segensreich weiterführen können. Dies ist auch nötig.*

*Abschliessend danken wir Ihnen, geschätzte Mitglieder sowie Gönnerinnen und Gönner des Seraphischen Liebeswerkes Luzern von Herzen für Ihre Treue. Gerne zählen wir auch künftig auf Ihr Wohlwollen.*



Heinz Germann, Präsident SLW

## Jahresbericht der Geschäftsführung 2005

Den Leitgedanken zu diesem Jahresbericht möchte ich auch als Grundlage für die Arbeiten in unserem Seraphischen Liebeswerk sehen.

«Spüren was uns als Menschen verbindet. Dem andern Raum geben, ihn als Person anerkennen, seine Würde und seinen Wert begreifen. Mich selber und den andern mit mehr Leben beschenken.» (A. Haneberg)

Wenn ich auf das Vereinsjahr 2005 zurückschaue, sehe ich die vielen Situationen, wo es uns möglich war, Mitmenschen in ihrer Würde und mit ihren Werten ernst zu nehmen.

Vorallem bei 123 Gesuchstellern konnten wir mit CHF 122'000 unbürokratisch rasche Hilfe leisten. Die Notlagen bestanden vorallem in Familien, bei Alleinerziehenden und Jugendlichen mit Sorgen bei der Finanzierung der Aus- und Weiterbildung. Auch unsere Heimkinder kamen durch Gelder aus den Sozialfonds zu den notwendigen Therapien.

Viele kleine und grosse Spenden und ein grosszügiges Legat tragen dazu bei, dass wir in nächster Zukunft unseren Auftrag als Sozialwerk des Seraphi-



schen Liebeswerkes weiterführen können. An dieser Stelle möchte ich allen Gebern herzlich für die vielen Unterstützungen danken.

Im Haus Alverna in Sörenberg beherbergten wir in Ferienwochen 15 Familien und 9 Heime. Den guten Ruf verdanken wir auch dem Ehepaar Emmenegger, die viel zur guten Belegung des heimeligen Feriendomizils beitragen.

Vom 12. – 15. September 2005 durften wir in Luzern die Vertreter der Internationalen Seraphischen Liebeswerke zur Generalversammlung willkommen heissen. Alle drei Jahre wird diese Versammlung von einem Seraphischen Liebeswerk organisiert. An der Versammlung nahmen VertreterInnen aus Deutschland, Österreich und dem Südtirol teil. Dr. Bruder Anton Rotzetter hielt uns das Grundlagen-Referat zum Thema:

«Der Mensch – was ist das?» Einen Tag verbrachten wir beim mitorganisierenden Seraphischen Liebeswerk in Solothurn. Die drei Tage waren geprägt von guten Gesprächen und wertvollen Begegnungen.

Die Sanierung unserer Gebäulichkeiten brachte uns viel Arbeit. Die Büros, die Küche und die Besprechungszimmer des Seraphischen Liebeswerkes haben eine gründliche Erneuerung erfahren. Nach Weihnachten konnten unsere Jugendlichen und die Abwartfamilie in ihre neu gestalteten Wohnungen einziehen.

Zuversichtlich nehmen wir nun noch die zweite Bauetappe in Angriff und renovieren die Gruppenhäuser 1–4. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahresbericht von einem guten Abschluss berichten können.

Dankbar sind wir Ihnen liebe Gönnerinnen, liebe Gönner, dass Sie unserem Seraphischen Liebeswerk weiterhin viel Sympathie zeigen und wir mit diesem Wissen in die Zukunft gehen.

*Th. Steger - Sury*

Therese Steger-Sury, Geschäftsführerin

*«Wenn der Wind der Veränderung bläst,  
so bauen die einen Mauern  
und die andern Windmühlen» (Lao-Tse)*

2005 war für das WÄSMELI ein intensives Jahr mit viel Wind und Veränderungen. Das Verstehen und Umsetzen von neuen Strukturen, das Einüben neuer Aufgaben sowie die hohe Priorität von Kommunikation und Information auf allen Stufen forderte alle Mitarbeitenden. Diese großen Herausforderungen haben wir angenommen!

So zum Beispiel stellten wir im Jahr 2005 gemäss den Forderungen des Bundesamtes für Justiz unsern Betrieb auf eine 365 Tage Betreuung um. Dies hatte zur Folge, dass neu Feriengruppen geführt werden und jedes Wochenende ein Betreuungsangebot für jene Kinder und Jugendliche besteht, die nicht nach Hause oder zu Angehörigen gehen können. Mit diesen neuen Angeboten decken wir mit demselben Personaletat ein großes Bedürfnis von Eltern und den zuweisenden Stellen ab.



Gleichzeitig setzten wir die Sparmassnahmen des Kantons um. Dies führte zu einer Umverteilung und zu Einsparungen im Hauswirtschaftsbereich und zu einer Straffung der Informationsgefäße und der Administration. In unserem direkten Kerngeschäft, in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, machten wir keine Abstriche und sind zu keinen Konzessionen mehr bereit!

Im Herbst starteten wir unser Case-Management Projekt für die Soziapädagoginnen und Sozialpädagogen. Ziel des Projektes ist es, die Rolle und die Kompetenzen der fallführenden Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zu stärken um noch intensiver und professioneller Vernetzungsarbeit mit den einweisenden Behörden und den Familien, zu Gunsten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, zu leisten. In diesem Zusammenhang liefen auch interne Weiterbildungen im familientherapeutischen Kontext an. Die Ausdifferenzierung unserer sozialpädagogischen Aufgabe, die Stärkung der Familienarbeit und die Entwicklung von Innovation ist ein strategisches Ziel des WÄSMELI.

Diesen zusätzlichen Aufgaben zum Trotz haben im vergangenen Jahr zahlreiche schöne Feste und Anlässe stattgefunden. Wie jedes Jahr waren zum Beispiel der Töffausflug mit allen Kindern und Jugendlichen und der Fasnachtsball mit Ehemaligen, Eltern und Freunden eigentliche Highlights.

Mitte Mai 2005 war es so weit! Die ersten Bauarbeiten zu unserer Gesamt-sanierung wurden in Angriff genommen. In einer ersten Etappe von Mai bis Dezember 2005 wurde im Haupthaus umgebaut. Nebst der Verbesserung der Infrastruktur für den Heimbetrieb, wurde auch die Haustechnik und die Küche wieder auf einen zeitgemässen Stand gebracht. Phasenweise war in dieser Zeit die Belastung durch Lärm und Staub für das im Hauptbau tätige Personal recht hoch. Umso mehr freuten sich dann aber alle über die räumlichen Verbesserungen und die wieder einkehrende Ruhe. Für die Geduld und

den erhöhten Einsatz während der Bauphase möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Mitarbeitenden herzlich bedanken. Wie geplant konnten im Dezember die Jugendgruppe und der Hauswart in ihre neuen Wohnungen einziehen. Im Jahr 2006 folgt in den Etappen 2 und 3 noch der Umbau der Schülergruppen.

Auch im 2005 war die Auslastung des Heims gut und lag nur wenig unter 100%. Insgesamt hatten wir sechs Ein- und Austritte. Als eigentlicher Erfolg darf die Rückplatzierung von vier Kindern und Jugendlichen angesehen werden. Zwei junge Erwachsene traten aus der Jugendgruppe aus und wohnen nun selbständig.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden des WÄSMELI für ihren großen Einsatz zu Gunsten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien bedanken. In diesen Dank möchte ich auch all jene Menschen einschliessen, die uns im Jahr 2005 ihr Vertrauen schenkten und uns in irgendeiner Form unterstützten. Dies ermöglichte eine erfolgreiche Zusammenarbeit und professionelles Handeln.

Ich freue mich, in Zukunft darauf weiter aufzubauen.

Eine Windmühle läuft nur dann gut, wenn alle Zahnräder ineinander greifen und sich gegenseitig antreiben!



René Rinert, Heimleiter

*Seit wann leiten Sie die Abteilung Kinder und Jugendschutz der Stadt Luzern?  
Wie viele Mitarbeitende haben Sie?*

Die Abteilung Kinder und Jugendschutz besteht in der jetzigen Form seit September 2004 und war ein Ergebnis der Reorganisation innerhalb der Stadt Luzern. Seit diesem Zeitpunkt leite ich die Abteilung. Zusammen sind wir 10 Mitarbeitende, inkl. der Administration.

*Was sind die Aufgaben der Abteilung?*

Erstens: Wir führen rund 300 vormundschaftliche Massnahmen. Zweitens bieten wir psychosoziale Beratung für Kinder und Familien an. Dabei melden sich die Familien selbst oder werden via einer anderen Organisation an uns weitervermittelt wie zum Beispiel von CONTACT oder Sozialinfo REX. Die psychosoziale Beratung beruht auf Freiwilligkeit und setzt eine grosse Kooperation voraus. Unsere Angebote richten sich ausschliesslich an Familien, welche ihren Wohnsitz in der Stadt Luzern haben.

*In welcher Form arbeiten Sie mit dem WÄSMELI zusammen?*

Wir weisen Kinder und Jugendliche ins WÄSMELI ein. In diesem Zusammenhang nehmen wir folgende Dienstleistungen des WÄSMELI in Anspruch: Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen und deren Familien, Koordination von weiterführenden Angeboten oder Anschlusslösungen an die Heimplatzierung und Notfallplatzierungen in schwierigen Situationen.

*Wann ist eine Heimplatzierung Ihrer Meinung nach angezeigt?*

Vorab muss ich bemerken, dass die Heimszene zurzeit recht in Bewegung geraten ist. Es gibt neue Angebote und neue Anbieter. Wenn wir uns heute von der einweisenden Seite her überlegen ein Kind zu platzieren, unterscheiden wir eigentlich zwei grosse Klientengruppen. Die eine Gruppe zeichnet sich durch einen kooperativen und verlässlichen Hintergrund aus, wo der Auftrag klar und

abschätzbar ist. Diese Kinder müssen nicht in eine stationäre sozialpädagogische Einrichtung platziert werden. In der Regel werden solche Kinder oder Jugendliche in Pflegefamilien platziert.

Jedoch ist eine Pflegefamilie meiner Meinung nach nicht in der Lage, sich auf dauernd verändernde Aufträge einzulassen. Die Belastung in der Erziehungssituation wird zu gross. In solchen Fällen ist eine Platzierung in ein Heim angezeigt. Dies zeichnet die zweite grosse Klientengruppe aus.

*Was sind Ihrer Meinung nach die Aufgaben, die eine sozialpädagogische Institution wie das WÄSMELI bei einer Heimplatzierung erfüllen muss – welchen Auftrag müssen wir erfüllen?*

Ein Heim muss mit Krisen umgehen können. Die Stärke einer Heimplatzierung liegt darin, dass schwierige Situationen besser gemeistert werden können. Die Anforderungen können im Heim besser verteilt und aufgefangen werden.

*Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit dem WÄSMELI?*

In der Zusammenarbeit schätze ich die Offenheit und Beweglichkeit der Institution. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass flexible Lösungen zum Wohle des Kindes möglich sind und Grenzen des Machbaren erkannt werden. Zudem liegt das WÄSMELI zentral und ist von der Grösse her überschaubar.

*Haben Sie an das WÄSMELI einen Wunsch, einen Tipp?*

Weiterhin sollte die Familienarbeit, welche wir als einweisende Behörde mitteilen, vom Heim kompetent übernommen werden.

Die Forderung seitens des Heimes nach einer Mindestaufenthaltsdauer von zwei Jahren sollte unbedingt überdacht werden. Heute sind speziell auf das Kind und seine Situation zugeschnittene Angebote gefragt.

*Was denken Sie, wie wird sich die Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt/Kanton Luzern entwickeln?*

Die Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe müssen stärker diversifiziert werden. Das heisst, dass es mehr Angebote braucht, die individuelle Lösungen zulassen. Der Interventionszeitpunkt wird allgemein nach vorne verlegt werden. Dabei werden vor allem ambulante Angebote in Zukunft zum Zug kommen. Zudem wäre eine stärkere Zentralisierung der Angebote wünschenswert.

*Was für Angebote müssten Ihrer Meinung nach in der Kinder- und Jugendhilfe noch geschaffen werden – was brauchen Sie?*

Generell ist Massarbeit von unserer Seite her gefragt! Der Bereich der ambulanten Hilfsangebote, das heisst, die direkte Hilfe und Begleitung für Familien vor Ort mit einem hohen Wirkungsgrad ist gefragt. Kurze und intensive Interventionen sind die Zukunft! Auch Entlastungsplätze für Kinder und Jugendliche sollten geschaffen werden. Zudem wären Abklärungsgruppen sinnvoll. Auch ein Heim mit langer Tradition kommt meiner Meinung nach in Zukunft nicht darum, sich mit einer Differenzierung seiner Angebote zu beschäftigen.



# WÄSMELI

*Sozialpädagogisches Wohnen  
für Kinder und Jugendliche*

Kapuzinerweg 39  
6006 Luzern  
T 041 429 72 72  
F 041 429 72 71  
info@waesmeli.ch  
www.waesmeli.ch



## *Trägerschaft*

Verein Seraphisches Liebeswerk Luzern

## *Aufsichtsstellen*

Gesundheits- und Sozialdepartement Kt. Luzern  
Bundesamt für Justiz Bern  
Vorstand Trägerverein SLW

## *Auftrag*

*Wir nehmen Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts aus schwierigen sozialen Lebenssituationen auf. Aufgrund ihrer Schwierigkeiten oder Beeinträchtigungen bedürfen sie längerfristig einer gezielten sozialpädagogischen Betreuung.*

## *Ziele*

*Wir fördern die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung, damit sie den ständig wachsenden Ansprüchen der Gesellschaft besser gewachsen sind. Im weiteren ist die Rückplatzierung ins familiäre Umfeld oder in eine andere geeignete Wohnform ein erklärtes Ziel unserer Bemühungen, sofern dies für die Entwicklung als förderlich erachtet wird.*

## *Organisatorische Gliederung / Platzangebot*

- 3 Schülerwohngruppen mit je 6 Plätzen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren.
- 1 Jugendlichengruppe für 7 weibliche und männliche in Ausbildung stehende Jugendliche (je nach Gruppenzusammensetzung werden auch Jugendliche im letzten Schuljahr aufgenommen)
- 1 Übergangswohnung für Begleitetes Wohnen.

## *Pädagogisches Konzept (Kurzbeschreibung)*

*Wir suchen nach Lösungen und orientieren uns daher an den Ressourcen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.*

*Die nachfolgenden Schwerpunkte prägen unsere pädagogische Haltung:*

- Die Kinder und Jugendlichen orientieren sich an ihren Vorbildern. Daher verlangen wir nichts, was wir selber nicht erfüllen können oder bemüht sind, einzuhalten.
- So wie wir Achtung und Ehrlichkeit von den Kindern und Jugendlichen erwarten, begegnen wir ihnen. Wir sind bemüht, fair zu bleiben und unsere Haltung immer wieder neu zu überprüfen.
- Das Heimklima soll die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und eines befriedigenden Selbstwertgefühls ermöglichen.
- Ein festes Beziehungsnetz zu Menschen, von denen man sich angenommen und ernstgenommen fühlt, gibt Bestätigung und Geborgenheit.